

Boris BOVE / Laurent COSTA, *Hiérarchie sociale et classement des routes. Ce que les itinéraires royaux nous apprennent sur les déplacements au XIV^e siècle*, *Revue historique* 145 n° 698 (2021) S. 463–499, zeigen, dass der König im 14. Jh. nur selten die Île-de-France verließ und sich die Königin fast ausschließlich in Paris und dessen näherer Umgebung aufhielt. Auf der Hin- und Rückreise zur Krönung in Reims waren Paris, Soissons, Laon und Corbeny feste Etappen. Welche Straßen man benutzte, unterlag hingegen keiner Regel.

Rolf Große

Bertrand LESOING, *Saint Martin et Tours à l'époque carolingienne*, *Annales de Bretagne et des Pays de l'Ouest* 128 n° 2 (2021) S. 7–22, zeigt, wie sich das zunächst harmonische Verhältnis zwischen dem Erzbischof von Tours, den Kanonikern von Saint-Martin und den Mönchen von Marmoutier im 10. Jh. spannungsreich entwickelte. Der Kampf um das Erbe des heiligen Martin führte zur Auflösung der topographischen und symbolischen Einheit der Stadt. Angesprochen werden die Alkuinbriefe Nr. 184, 223, 242, 245, 246, 249 (ed. Ernst Dümmler, in: MGH Epp. 4 S. 308, 366, 387, 393, 398, 401) und die Beschlüsse des Konzils von Tours (813) (ed. Albert Werminghoff, in: MGH Conc. 2/1 S. 286–293).

Rolf Große

Dominique BARTHÉLEMY, *Le concile de paix tenu à Caen (1035/1042)*, *Annales de Normandie* 71 n° 1 (2021) S. 37–53, datiert das Konzil von Caen auf die Jahre 1035/42 und legt dar, dass es einen Gottesfrieden („paix diocésaine“) verabschiedete. Dessen Bestimmungen waren angesichts der unsicheren Situation während der Minderjährigkeit Herzog Wilhelms wirkungsvoller als die der Treuga Dei. Sie wurde in der Normandie erstmals 1064 auf dem Konzil von Lisieux beschlossen, als Wilhelms Stellung gefestigt war.

Rolf Große

Mickaël GENDRY, *Le Tro Breiz, entre mémoire et histoire*, *Annales de Bretagne et des Pays de l'Ouest* 128 n° 2 (2021) S. 47–73, interessiert sich für den *Tro Breiz* (*circuitus Britanniae*), eine seit dem 14. Jh. sicher belegte Wallfahrt zu den bretonischen Bistümern Dol, Saint-Malo, Saint-Brieuc, Tréguier, Saint-Pol-de-Léon, Quimper und Vannes. Ihren Ursprung sieht er in der Auseinandersetzung zwischen Dol und Tours um die Metropolitanrechte, die im 12. Jh. den Kult der heiligen Gründerbischöfe der sieben Suffragane von Dol beflügelte.

Rolf Große

Benoît BROUNS (†) / Jean-Michel MATZ / Laurent VALLIÈRE, *Fasti Ecclesiae Gallicanae. Répertoire prosopographique des évêques, dignitaires et chanoines de France de 1200 à 1500. Tome 19: Diocèse de Narbonne*, Turnhout 2019, Brepols, X u. 503 Seiten, Abb., Karten, Pläne, ISBN 978-2-503-58602-1, EUR 75. – Entsprechend der Konzeption der Reihe umfasst auch der Band zur ehemals südlichsten französischen Erzdiözese einen historischen und einen prosopographischen Teil. Narbonne wurde bereits im 5. Jh. Metropolitanbistum, dem nach den karolingischen Eroberungen die katalanischen Bistümer zugeschlagen, 1091 durch die Wiederherstellung der Provinz Tarragona aber